

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 19 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 01.10.2019

Dialog – was ist das?

Die Bürgerinitiative (BI) Buchloe lud Stadträte und Bürgermeister zum Dialog über die Bebauung in der Waaler Straße ein. Die ersten 45 Minuten nutzte die Sprecherin der Bürgerinitiative, die Ziele und Wünsche der BI vorzutragen (danach wurde die Redezeit auf drei Minuten pro Teilnehmer begrenzt – echt viel Zeit wenn es um Bauplanungsrecht geht – falls daran überhaupt Interesse bestand). Der Wunschzettel kleiner Kinder zu Weihnachten ist oft realistischer, da er sich nicht an geltendem Recht messen lassen muss. Zu diesem Eindruck trug auch bei, dass die Sprecherin den Wunsch des stadträtischen Hofnarren, das für das betroffene Grundstück derzeit geltende Recht darzustellen, als „olle Kamellen“ bezeichnete „welche niemanden mehr interessieren“. Für diese Selbstwahrnehmung muss man schon sehr selbstverliebt, arrogant oder wahnsinnig sein, denn Gesetze, Verordnungen und „Recht“ allgemein gelten auch für unzufriedene Bürger. Die BI zeigte sich allerdings kompromissbereit und erklärte, mit einem geplanten Baukörper weniger auf dem überplanten Grundstück einverstanden zu sein. Toll, dieses Selbstverständnis, rechtswidrig in die Eigentumsrechte anderer Privateigentümer eingreifen zu wollen. Zur besseren Darstellung war auch ein Modell der möglichen neuen Bebauung mit Nachbarbebauung zu sehen. Um besser sehen zu können, wie unmöglich der Stadtrat plant, waren die zwei Vollgeschosse der neuen Bebauung wesentlich höher dargestellt als die zwei Vollgeschosse der alten Bebauung – niemand hat die Absicht etwas falsch darzustellen um die eigenen Standpunkte zu verstärken. Auch mit der „Rodung“ der Bäume

auf dem betroffenen Privatgrundstück ist die BI nicht einverstanden – mir ist kein einziger Fall bekannt, dass ein Mitglied der BI gefragt hätte, ob es einen Baum auf dem eigenen Privatgrund fällen dürfte – richtig, das war man ja selber, da lässt man sich nicht reinquatschen.

Die grafische Darstellung der Anzahl der anliegenden Bewohner beruht hoffentlich auf Fakten. Die Prognose der zukünftigen Anzahl der Bewohner der noch zu errichtenden Gebäude ist vor Abschluss des Bebauungsplanverfahrens schlicht blödsinnig, da über die Größe der Wohnungen und der darin zukünftig wohnenden Personen nicht einmal spekuliert werden kann, da die Bauanträge (welche die Anzahl und Größe der Wohnungen darstellen) erst nach Abschluss des Verfahrens gestellt werden können.



Bildquelle: website BI

Die in der Grafik eingezeichneten gelben „Bestandsbürger“ sehen ihre Wohnsituation als Maßstab für die neue Bebauung. 83 Einwohner auf ~ 11000 m². Pro Einwohner ein Baulandverbrauch von 132 Quadratmetern. Wenn das der Richtwert für zukünftige Bebauungen sein soll, darf sich niemand mehr über einen zu hohen Flä-

Fast 8 Milliarden Menschen

leben auf unserer Erde und die können wir in Deutschland nicht alle aufnehmen. Vier Menschen können auf einem Quadratmeter Fläche bequem stehen. Alle Menschen der Erde benötigen also ungefähr 2 Milliarden Quadratmeter (=2000 km²) um zu stehen. Das Ostallgäu, Kaufbeuren, Oberallgäu und Kemp-

ten sind zusammen 3026 km² groß, genügen also um ca. 12 Milliarden Menschen aufzustellen. Verteilt man die 8 Milliarden Menschen auf ganz Bayern (70550 km²) hat jeder Weltbürger knapp 9 m² zur Verfügung. Sollte man alle Menschen in der BRD (357111 km²) ansiedeln wollen, kann jeder mit ei-

nem Areal von ca. 45 m² rechnen. Wir hätten also schon Platz für alle. Das „Angstmachen“ vor diesen Menschen genügt immer noch um in Deutschland Wahlen erfolgreich bestehen zu können. Ich weiß nur nicht, warum alle Menschen der Welt zu uns kommen sollten. Die allermeisten leben doch recht glücklich dort, wo die Deutschen in den Urlaub hinfahren. Nur 1 % der Weltbevölkerung ist irgendwie auf der Flucht.



Bildquelle: <http://www.theintelligence.de>

chenverbrauch beschweren. Dann wird es keinen Wohnungsbau in Buchloe mehr geben – Danke BI – schön, dass ihr auch an die Mitbürger mit weniger Vermögen denkt.

Ein Mitglied der BI schlug dann noch vor, bei zukünftigen Bauplanungen/Baugebieten viergeschossige Wohnhäuser mit billigeren Mietwohnungen als „Lärmschutz“ an den Rand der Bebauung zu setzen und dahinter die Einzel- und Doppelhausbebauung zu planen. Wer kein/weniger Geld hat, hat auch kein Recht auf eine relativ ruhige Wohnlage – interessantes Weltbild – auch Wohlstand kann den Verstand verwahrlosen lassen. Ein Zuhörer – selbst Anwohner – meinte, er sein bei der letzten Änderung des Bebauungsplans 1999 nicht gehört worden. Doch! Denn auch damals gab es eine Bürgerbeteiligung – nur musste Bürger damals wie heute während der Auslegungszeit den Hintern „auf die Stadt“ bewegen und die Unterlagen einsehen um eine Stellungnahme bzw. einen Widerspruch schreiben zu können.

Der aktuelle Bebauungsplan, nach dem sofort gebaut werden könnte – ohne Widerspruchsmöglichkeit der Nachbarn, welche nach dem gleichen Recht bauten, lässt folgende maximale Bebauung zu: Grundflächenzahl 0,4, Geschossflächenzahl 0,8, keine Begrenzung der Wand- oder Firsthöhe, Dachneigung bis 38°. Damit wäre ein 100 Meter lan-



Bildquelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> | Montage

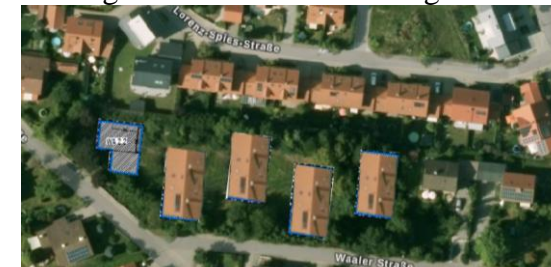
ges, ca. 21 Meter tiefes und 11,20 m – 13,30 m hohes Gebäude mit einer Wohnfläche von ca. 4200 m² rechtlich nicht zu verhindern, denn es gilt „gleiches Recht für alle“. Gleiches Recht für alle – kommt für die BI nicht in Frage – aber dem Stadtrat zweierlei Maß bei Bauanträgen vorzuwerfen ist populistisch genial – besonders wenn die Buchloer Zeitung mitspielt und in ihrer Berichterstattung die Sachargumentation weglässt! Auch die Bauwerber, die Bauverwaltung, der Bürgermeister und die Mehrheit der Stadträte empfanden eine solche Bebauung als nicht mehr zeitgemäß und wollten deswegen einen neuen Bebauungsplan, der die Rechte der Bauwerber gegenüber dem jetzigen Rechtsstand beschränkt – freiwillige Selbstbeschränkung, genügt den zornigen Kind BI aber nicht, weil es in der Trotzphase ist.

Die Planung für den Bebauungsplan (nicht Bauantrag!) enthält folgenden Entwurf (Bauhöhe max. ~ 11 m):



Bildquelle: Bebauungsplan | Montage

Diesen Plan visualisierte der hofnarrische Stadtrat zwecks besserer Darstellung in das Luftbild und fragte bei der Sprecherin der BI wegen entsprechender Präsentationsmöglichkeiten für den Dialogabend an,



erhielt aber leider keine Antwort.

Sich als gewählter Stadtrat (Grüne, UBI, Demokarten für Buchloe) bei einem Bürgerdialog mit der Sache der Bürger zu solidarisieren, obwohl man / fra aus der zum Teil jahrzehntelangen Erfahrung als Stadtrat oder der persönlichen beruflichen Erfahrung als Angestellter bzw. Beamter im Öffentlichen Dienst um die Bedeutung der Einhaltung geltenden Rechts für den Bestand der Demokratie wissen müsste, ist entweder Ausdruck von Gewissenlosigkeit oder Symptom einer fortgeschrittenen Kommunalwahlkampfdegenz. Interessant wird diese besondere Form von politischem Alzheimer, wenn man bedenkt, dass besonders diese Parteien sich gegen Neubaugebiete und Flächenversiegelung aussprechen, obwohl sie den Bau von mehr Mietwohnungen fordern. Wie man mehr und billigere Wohnungen durch weniger gebaute Wohnfläche und die Nichtausnutzung der durch Bebauungspläne vorgegebenen Obergrenzen erreicht, kann wohl nur jemand mit dem gleichen Krankheitsbild verstehen. Aber dieser AfD-ismus ist halt scheinbar umso ansteckender, je näher ein Wahltermin rückt.

Sehr geehrte Wähler, besonders ihr Jung- und Erstwähler (ihr werdet die Wohnungen benötigen, die heute nicht gebaut werden), wählen sie im nächsten Jahr die Parteien, welche nicht nur über Wohnungsbau reden, sondern ihn in der Praxis auch umsetzen wollen und dafür bereit sind, Kritik auf sich zu ziehen. Wenn ihnen allerdings Mietwohnungen in Wohnhäusern, mit ihren scheinbar ärmeren Bewohnern, immer schon ein Dorn im Auge waren, dann sollten sie die oben genannten Besitzstandswahrer – Wohlfühl – NIX-Veränderer – Wohlstands – Pseudo-Nachhaltigkeits – Parteien wählen.

Habe fertig!